

Lima Aktuell – Advent 2023

Lima-Projekt der Alfred-Delp-Schule Lampertheim e.V.

„Geduld in allen Lebensbereichen ist das Gebot der Stunde.“

Liebe Freunde des Lima Projektes – CIAD Centro Infantil Alfredo Delp e.V. ,

nach drei Jahren Pandemie wird langsam Vieles, sowohl im CIAD als auch in der Gesellschaft von Peru, neu in Angriff genommen, aber alles geht nur in Kleinstschritten und mit viel Geduld voran, so Lehrerin Vicky und Lehrer Victor.

Die politische Lage ist nach wie vor chaotisch. Präsident Castillo wurde abgesetzt, weil er keine Unterstützung im Parlament und auch nicht in der weißen Bevölkerung fand. Am 7. Dez. 2022 wurde Dina Boluarte neue Präsidentin in Peru.

Zitat: „Vom 7. Dez.22 bis 23.1.23 fanden infolge der Absetzung Castillos massive Protestaktionen im ganzen Land statt. Sowohl in Lima als auch im Landesinneren haben die Armen, die Bauern und die Indios protestiert. Die Armen fühlen sich solidarisch mit Castillo, weil er auch aus einer armen Familie stammt. Er ist einer von ihnen. Castillos Absetzung wird auf strukturellen Rassismus und fehlende Ernstnahme der indigenen Bevölkerung zurückgeführt. Nach wie vor wird die ländliche Bevölkerung politisch weder angehört noch ernst genommen und lebt abgehängt vom politischem Geschehen in Lima. Die hohe Unzufriedenheit in der Bevölkerung ist die Folge einer andauernden politischen Krise in Peru. Und wenn protestiert wird, werden die Menschenrechte, besonders im Umgang mit der indigenen Bevölkerung, regelmäßig verletzt. Übertriebene Gewaltanwendung, willkürliche Verhaftungen und Diskriminierung sind an der Tagesordnung. Peru als Rechtsstaat muss den Dialog und die Inklusion der ländlichen und indigenen Bevölkerung dringend suchen. Es muss ein Dialog sein, bei dem sich alle Kulturen und Milieus gleichwertig vertreten fühlen. Nur so kann die derzeitige politische Krise beendet und die Demokratie gestärkt und gefördert werden.“ (Carmen Lora in *Páginas* Nr.270, 2023; S. 46ff.)

Das Trinkwasser in Lima ist auch ein Problem. Das Gesundheitsministerium hat 2021 einen Wasserbericht herausgegeben, in dem deutlich wird, dass mehr als 10 Millionen Peruaner (31,15% der Bevölkerung) stark verseuchtes und mit Schwermetallen belastetes Wasser trinken. Ursache für die Wasserverseuchung ist die legale und illegale Gewinnung von Bodenschätzen in den Minen Perus. Der Fluss Rimac, der hauptsächlich Lima (ca. 10 Millionen Einwohner) mit Wasser versorgt, hat mit die höchsten Verschmutzungswerte. Das Wasser ist mit Arsen, Mangan, Eisen und Blei belastet.

Auch von Naturkatastrophen wird Peru immer wieder heimgesucht. In den letzten Monaten gab es oft große Überschwemmungen und Erdbeben vielerorts im Land. Dadurch kam es im Mai 2023 zu einem großen Ausbruch von Dengue- Fieber; auch Lima, Comas und Collique, wo das CIAD - Gebäude steht, sind davon betroffen. Die Krankenhäuser sind z.Zt. voll belegt und überlastet mit Schwerkranken und Todesfällen wie zur Zeit der Corona-Pandemie. Der Ausbruch des Dengue-Fiebers war für die Bevölkerung absehbar, so Lehrerin Vicky. Durch die Überschwemmungen standen Schnellstraßen und ganze Ortschaften wochenlang unter Wasser, ohne dass die Ortsverwaltung und die Politik irgendetwas dagegen unternommen haben. Der Distrikt von Comas, zu dem auch Collique mit dem CIAD dazugehört, ist das Gebiet mit der höchsten Zahl an

Dengue-Fieber-Erkrankten. Leider werden erst jetzt die Straßen und Häuser einzeln mit Gegenmittel besprüht, um die Dengue-Mücke zu bekämpfen. Das ganze passierte schon zwei Mal. So stolpert Peru von der Pandemie in die nächste Katastrophe. Die Peruaner fühlen sich sehr vom Schicksal geschlagen und von der Politik allein gelassen, ohne Hilfe und ohne Perspektiven. Vicky sagt: „*Nichts ist hier von Dauer. Nichts hat Beständigkeit oder vermittelt Sicherheit, nur eure Solidarität, die immer da ist, eure Beständigkeit -und dass ihr uns in diesen Situationen mit unseren Sorgen und Ängsten ernst nehmt.*“

Die Situation im CIAD: Alles geht weiter, zwar anders, aber weiter. Alles braucht sehr viel Geduld, fast alles muss wieder neu erinnert und erlernt werden, aber es geht weiter.



28. Juli ist Nationalfeiertag in Peru: Aufführungen im CIAD. Hier spielen die Schüler Cajón und haben eine Tracht an.

Am 13. Mai 2023 begann im CIAD das neue Schuljahr und es endet am 22. Dez. 2023. Der CIAD konnte wieder in Betrieb genommen werden, weil sehr viele Auflagen am Gebäude und im Bereich der Hygiene zeitig zum Schulanfang erfüllt worden waren. Viele andere

Privatschulen konnten das nicht, weil die Überschwemmungen Teile der Gebäude unterspült oder diese ganz und gar zerstört haben. Diese konnten auch nicht in Betrieb gehen, weil sie keinen offenen Innenhof (patio) und keine Möglichkeit haben, die Fenster zum regelmäßigen Lüften zu öffnen. Beide Vorgaben sind für alle Schulen Bedingung, um ihren Betrieb wieder aufnehmen zu können.

Nach wie vor braucht das CIAD – Gebäude für die Instandhaltung und die laufenden Kosten Zeit und Geld. Wasserleitungen/Pumpe, Wasserverbrauch, Gas- und Stromverbrauch, Pflege der Küchengeräte, Gaskocher, Herd, Kühlschrank, Sanitäreinrichtungen, all das muss gewartet und gepflegt werden. Glücklicherweise ist die *Köchin, Sra. Lenit* nach der Pandemie wieder als Köchin zurückgekommen; sie kennt sich im CIAD aus, kann gut würzen und kochen und ist sehr zuverlässig. Letztes Jahr durfte man im CIAD, Corona bedingt, nur einen Imbiss ausgeben, bestehend aus Tee, einer Pellkartoffel, einem gekochten Ei und einem Stück Obst.

In diesem Schuljahr können wir wieder ein vollständiges, warmes Mittagessen anbieten, weil der CIAD alle nötigen Hygieneauflagen erfüllt. Die Eltern haben das Mittagessen als besonderen Grund angesehen, ihr Kind im CIAD anzumelden. Die Mahlzeit besteht aus Suppe, Hauptgang (oft Reis mit Gemüse der Saison); zweimal pro Woche gibt es auch Fleisch dazu, einen Tee aus Kräutern (Kamille oder Zitronengras) und ein Stück Obst. Wie seit Beginn des CIAD, vor mehr als 30 Jahren, ist die tägliche warme Mahlzeit immer noch ein wichtiger Grund, um sich hier einschulen zu lassen. Es gibt aber auch 10 bis 12 Kinder aus umliegenden Schulen, die nur zum Mittagessen kommen, weil es lecker und preisgünstig ist - und weil es in Gemeinschaft eingenommen wird. Hier drückt sich der

Geist des CIAD aus, welchen Vicky und Viktor von Anfang an gepflegt haben: den CIAD offen zu halten und transparent zu machen für die Menschen und ihre Bedürfnisse vor Ort.

Für das wöchentliche Reinigen des CIAD ist Sra. Zandra Mariátegui, 28 Jahre alt, zuständig. Ihr 8jähriges Kind ist auch im CIAD. Sie ist alleinstehend, studiert Krankenpflege und Physiotherapie an der Uni und macht mittwochs die „kleine Reinigung“ im CIAD, d.h. Toiletten, Gänge zu den Klassenzimmern und Treppen zu den zwei Stockwerken werden geputzt.



Im Oktober 23 vor dem Museum der Kultur in Lima. Einmal im Monat wird ein Ausflug gemacht.

Dafür braucht sie 2 Stunden von 16 bis 18 Uhr. Samstags macht sie die „große Reinigung“ - von 7 bis 13 Uhr wird alles geputzt. Dafür bekommt sie ca. 98 € im Monat. Der CIAD hat z. Zt. 42 - 46 Schüler. Vor der Pandemie waren es 80 Schüler. Der Staat hat neue Beschlüsse herausgegeben, nach denen kein Schüler sitzenbleiben darf, sondern direkt in die nächste Klassenstufe kommt, unabhängig davon, ob er das nötige Wissen mitbringt oder auch nicht. Weiterhin ist die Immatrikulation in diesem Schuljahr an den staatlichen Schulen kostenlos. Diese Beschlüsse haben eine enorme Abwanderung aus den Privatschulen in die staatlichen Schulen verursacht. Auch das ist ein Grund, weshalb viele Privatschulen erst gar nicht in Betrieb gehen konnten. Diese müssen Gebühren einführen, um ihre Lehrer bezahlen zu können. Vicky und Victor sehen dieser Situation gelassen

entgegen, denn zu oft wurden vom Ministerium Schnelllösungen angeboten, die keine waren und die bald wieder aufgehoben werden mussten. Die große „Einwanderung“ in die staatlichen Schulen hat zu völlig überfüllten Klassen in der Grundschule (über 50 Kinder pro Klasse) und in der Sekundarstufe I (über 40 Kinder) geführt. Ebenso wurde beschlossen, parallel zum Unterricht, nachmittags Förderunterricht zu erteilen, um die zwei Corona-Jahre auszugleichen.



Am 18. Oktober wird der Señor de los Milagros, der Herr der Wunder, verehrt. Ein Bild mit der Kreuzigung Christi. Diese Verehrung geht zurück auf ein verheerendes Erdbeben in Peru im Jahr 1687

Die Lehrergehälter an den staatlichen Schulen wurden leicht angehoben, dafür haben die Lehrer zwei Stunden länger Unterricht.

Jeder Lehrer unterrichtet jetzt montags bis freitags von 8 bis 15 Uhr. Im CIAD ist der Tagesablauf

wie folgt: 8 – 13 Uhr: Unterricht, 13 bis 14 Uhr: Mittagessen und von 14 bis 16 Uhr werden die Werkstätten angeboten (außer montags). Am Dienstag wird Cajón- Unterricht erteilt, am Mittwoch Sport, donnerstags peruanische Tänze und freitags Computerunterricht. Mit 46 Schülern kann der Förderunterricht zusammen mit dem Regelunterricht stattfinden. „Viele dieser 46 Kinder haben zwei Jahre lang zu Hause nichts gelesen, geschrieben oder gerechnet. Es ist nicht so, dass sie noch etwas Wissen mitbringen - sie sind leer“ sagt Vicky. Arbeitshaltung, Tagesstruktur und die Einsicht, dass man lernen muss, um später eine sinnvolle Aufgabe zu haben, fehlen völlig. Es ist ein wirkliches Neubeginnen mit viel Geduld und Hoffnung. Vicky und Victor sagen: „Dann ist das jetzt unsere Aufgabe, diese 46 Kinder zu begleiten und zu fördern. Wir sind trotz aller Probleme sehr glücklich, wieder in Präsenz unterrichten zu können und in Gemeinschaft den CIAD wieder mit Leben zu füllen.“

„Nichts ist in Peru von Dauer. Nichts hat Beständigkeit oder vermittelt Sicherheit, nur eure Solidarität, die immer da ist, eure Beständigkeit und dass ihr uns in diesen Situationen mit unseren Sorgen und Ängsten ernst nehmt.“

Liebe CIAD FREUNDE, mit diesen Worten, die schön sind, aber auch gut tun, danken wir allen Freunden und Spendern des Lima-Projekts für das Vertrauen und die treue, langjährige Unterstützung.

Ihnen allen eine gute, gesegnete Adventszeit und ein friedvolles und schönes Weihnachtsfest.

Es grüßen herzlich für das Lima-Projekt: Vicky Calderon Zapata, Victor Juarez Salas und der Vorstand des Lima-Projektes in Lampertheim.



(stellvertretend für den Verein: Eveline Tausend - I. Vorsitzende)

Achtung - Neu

Spendenkonto:

Centro Infantil Alfredo Delp e.V.

Volksbank Mainz Darmstadt eG

IBAN: DE62 5519 0000 0073 0070 15

BIC: MVBMDE55

(Bei Überweisungen bitte Adresse angeben wegen Spendenquittung!)